

## Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und -betreuer

Fertig aufbereitete Konzepte und Übungen, Materialien und Kopier-  
vorlagen für ein ganzheitliches Gedächtnistraining mit Senioren

Thema: Medienpaket - Musik, Bewegung & Sinnesarbeit, Ausgabe: 36  
Titel: Mann-o-Mann (16 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Seniorenbetreuung“ des OLZOG Verlags. Ein Hinweis auf die Originalquelle befindet sich in der Fußzeile jedes Dokuments.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Die motivierenden, sofort einsetzbaren Übungen und Kurzaktivierungen mit Biografie- und Jahreszeitenbezug sorgen für Abwechslung im Pflegealltag, steigern Selbstwertgefühl und Lebensqualität Ihrer Senioren und bedeuten gleichzeitig Zeitersparnis und Arbeitserleichterung für Sie.

▶ Die Print-Ausgaben aus dem Programm „Seniorenbetreuung“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

Hinweis zu den Beiträgen aus der Reihe »**Musik, Bewegung & Sinnesarbeit**«: die Links zu den **Liedern** (Musikdateien im mp3-Format) sowie zu einer **kostenlosen Einführung** finden Sie jeweils direkt in der **Detailansicht des Artikels**.

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:


[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 - 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 - 198  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.eDidact.de](http://www.eDidact.de)

## Übersicht zu den Aktivierungsideen

Begleitheft 

Frau Inge und die Männer – Geschichte   
 Version 1 ● ○ ○  
 Version 2 ● ● ●

S. 6  
 S. 7–8



Männer sind ersetzbar – Liedtext & Notenvorlage

S. 9–11



Weitere Tipps & Ideen zum Thema „Männer“

S. 12

Praxiskarten 

Frau Inge und die Männer – Anregungen zum Gespräch  
 Version 1 ● ● ○ / Version 2 ● ● ●



So schön kann doch kein Mann sein! ● ○ ○ + Bildkarten 



Männer sind ersetzbar – Lied & Bewegungsidee ● ○ ○ 



Selbst gemachter Herrenlikör ● ○ ○



Wie gut kennen Sie die Männer? – Schätzspiel ● ● ○



Wenn schöne Männer singen ... – Musikrätsel ● ● ●

Audio-CD 

- Männer sind ersetzbar – Gesangsversion Track 1
- Männer sind ersetzbar – Instrumentalversion Track 2
- Frau Inge und die Männer – Version 1 Track 7
- Frau Inge und die Männer – Version 2 Track 10



## Geschichte

### Frau Inge und die Männer – Version 1

🔊 Track 7

Frau Inge ist gerade auf dem Weg zu ihrem Zahnarzttermin. Zum Glück kann sie vom Seniorenheim aus mit dem Rollator bequem zu Fuß zur Praxis laufen. Da spricht sie plötzlich jemand an. „Wohin des Wegs, gnädige Frau?“, sagt eine tiefe Stimme mit breitem österreichischem Akzent. Frau Inge schaut zur Seite. Sie muss das Kinn ein wenig heben, um in die eisblauen Augen des stattlichen Mannes zu blicken, der neben ihr steht.

Es ist Herr Miller, der unbestrittene „Hahn im Korb“ des Seniorenheims. Er ist galant, kultiviert und für 99 Jahre geradezu verboten gut aussehend. Zwar beklagt er viele Krankheiten und lässt sich dafür von den Damen im Haus gerne trösten. Trotzdem braucht er keine Gehhilfe und flaniert aufrecht durch die Gänge.

„Ich gehe zum Zahnarzt“, sagt Frau Inge errötend und bemerkt ärgerlich, dass sein Charme auch auf sie zu wirken scheint. So schnell es geht, trippelt sie mit ihrem Rollator davon, damit Herr Miller ihre roten Wangen nicht sieht.

„Wie unterschiedlich Männer doch sind!“, denkt sie. Im Geiste vergleicht sie den attraktiven Herrn Miller mit ihrem verstorbenen Mann Egon. Der war zeitlebens eher unscheinbar. Mit dem Alter wurde sein Haar etwas schütter und er setzte einen kleinen Bauch an. Aber sie konnte sich immer auf ihn verlassen. In 60 Ehejahren war er ihr stets treu und freitags brachte er immer einen Blumenstrauß mit, wenn er von der Arbeit nach Hause kam.

„Letztlich sind es diese Werte, die zählen“, denkt Frau Inge. „Treue, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und hie und da eine kleine Aufmerksamkeit – das muss ein guter Mann haben! Das Aussehen spielt da nur eine Nebenrolle.“ Mit einem kleinen Seufzer erinnert sie sich noch einmal liebevoll an ihren Egon, bevor sie sich beherzt auf den Weg zum Zahnarzt macht.



## Geschichte

### Frau Inge und die Männer – Version 2

Track 10

Ein wenig aufgeregt geht Frau Inge mit ihrem Rollator durch das Foyer des Seniorenheims Sonnenhöhe Richtung Ausgang. Heute hat sie einen Zahnarzttermin, den sie lange vor sich her geschoben hat. Ihre Zimmernachbarin, Helene Hellwieser, überzeugte sie schließlich, ihre Angst zu überwinden. Sie empfahl Frau Inge den jungen Doktor Carell. Mit schwärmerischem Blick pries sie neben seinem fachlichen Können besonders seinen Charme und sein gutes Aussehen. Die pragmatische Inge indes überzeugte eher die Tatsache, dass sie seine Praxis vom Seniorenheim aus bequem zu Fuß erreichen konnte. Außerdem freute sie sich darauf, nach der Behandlung bald wieder in einen saftigen Apfel zu beißen. Ihre Zahnprothese saß nämlich schon eine ganze Weile zu locker.

„Wohin des Weges, gnädige Frau?“, sagt plötzlich eine tiefe Stimme mit breitem österreichischem Akzent. Frau Inge schaut zur Seite. Sie muss das Kinn ein wenig heben, um in die eisblauen Augen des stattlichen Mannes zu blicken, der neben ihr steht. Es ist Herr Miller, der unbestrittene „Hahn im Korb“ des Seniorenheims. Er ist galant, kultiviert und für 99 Jahre geradezu verboten gut aussehend. Zwar beklagt er viele Krankheiten und lässt sich dafür von den Damen im Haus gerne trösten. Trotzdem braucht er keine Gehhilfe und flaniert aufrecht durch die Gänge. In seiner Jugend spielte er lange Zeit die Soloklarinette bei den Wiener Philharmonikern. Wenn man Frau Hellwieser glauben darf, hatte er in den 40er- und 50er-Jahren eine Liebschaft mit beinahe jeder Frau in Österreich.

„Ich gehe zum Zahnarzt“, sagt Frau Inge errötend und bemerkt ärgerlich, dass sein Charme auch auf sie zu wirken scheint. „Ah, dann erweisen Sie mir die Ehre, Sie noch bis zur Tür zu geleiten“, sagt Herr Miller strahlend. Wie selbstverständlich greift er nach ihrer Hand und legt sie in seine Armbeuge. Frau Inge, mit 89 Jahren gewiss kein unerfahrenes Mauerblümchen mehr, erkennt sofort den sanften und doch selbstbewussten Griff eines erfahrenen Schürzenjägers. Im Gehen betrachtet sie verstohlen sein Profil. Herr Miller hat ein sehr attraktives Gesicht und der Zahn der Zeit ist gnädig mit ihm gewesen. Lediglich das Lachen hat kleine Spuren um seine Augen und auf seinen markanten Wangen hinterlassen. Seine Haare sind schlohweiß und dicht. Er trägt sie keck und elegant mit etwas Pomade nach hinten gekämmt. Mit einem weißen Hemd und einer grauen Stoffhose ist er zudem sehr ansprechend gekleidet.

An der Tür angekommen, gibt Herr Miller ihre Hand wieder frei. Während sich Frau Inge zum Gehen wendet, wirft sie einen letzten Blick auf ihn. Ob er wohl weiß, dass er aussieht wie Freddy Quinn? Da beginnt Herr Miller mit seiner tiefen Basstimme leise zu singen: „Inge, komm bald wieder, bald wieder nach Haus' ...“ – „Oh ja, er weiß es!“, denkt Frau Inge und ist froh, dass sie ihm bereits den Rücken zugewandt hat, damit er sie nicht ein zweites Mal erröten sieht. Ein wenig ärgert sie sich über sich selbst, als sie aus der Einfahrt auf die Straße hinaus tritt.